

Baiern lange Jahre gelebt und dort nicht nur seinen Namen verändert, sondern auch seine Muttersprache verlernt. Als aber später (vergl. Hájek zum J. 896) die Böhmen mit ihrem Herzog Bořivoj unzufrieden wurden, gedachten sie des vertriebenen Stillfried, Hrutis Sohn, der durch Bila und Kaša von Krok stammte; sie riefen ihn aus Baiern zurück und stellten ihn Bořivoj entgegen. Bald aber musste Stujmír einsehen, dass die Böhmen, die gegen ihren Herzog aufgestanden waren, sich noch schwerer für den ehemaligen Biliner Verwalter zu begeistern vermochten; ihnen selbst aber ward ein Mann nachgerade lästig, der nicht böhmisch kannte und mit dem sie nur durch Dolmetsche verhandeln konnten. Beide Seiten schlossen also ein Übereinkommen: Stillfried liess sich auf Wartegeld setzen und ging nach Baiern zurück, die unruhigen Böhmen aber wandten sich wieder ihrem Bořivoj zu. So weit Hájek. Seine Erzählung ist werthlos in jeder Beziehung; sie beruht auf keinerlei alter Überlieferung, sondern dankt ihre Entstehung nur dem Bestreben, Sage und Geschichte in wenigstens äusserliche Übereinstimmung zu bringen. Bei Brunewig gibt sich Hájek nicht mehr die wenig lohnende Mühe auch ihn unter Böhmens Herzoge zu placiren: er übergeht ihn.

Wenn so die sagenhafte fremde Gestalt Stillfried's bis in die böhmische Geschichte dringen konnte, so ist diese deutsche Sage auf der anderen Seite auch vollständig mit dem Volksleben und den Volksüberlieferungen in Böhmen und Mähren verwachsen. Besonders ist es des Braunschweigers treffliches Schwert, das hier eines nachhaltigen Ruhmes geniesst; in Prag, unter einem Pfeiler der grossen Moldaubrücke, dort wo der Roland steht, soll es, wie man erzählt, vergraben liegen für künftige Zeiten; in einem in Mähren sehr verbreiteten Volksschauspiele von dem Leiden und Sterben der h. Dorothea weiss der Henker, welcher die fromme Jungfrau enthaupten soll, nicht besser zu loben als dass er es schmeichelnd ein wohlgeschliffenes Brunewigisches Schwert (*švancaru brunevikovou*) nennt. Und in einer böhmischen Sage, deren Volksthümlichkeit ich freilich nicht bestätigen kann und fast bezweifle, soll Stillfried fast die Rolle Kaiser Friedrich's im Kyffhäuser spielen⁷⁾.

⁷⁾ Auch in böhmischen Eigennamen zeigt sich dieses tiefe Eindringen der Sage in das Volk: so hiess ein böhmischer Theologe, der sich auch als Schriftsteller (Jungmann *Historie literatury české*, 2 vyd., S. 293, Nr. V, 684) versucht hat, *Štilfrid Brunveikar*.